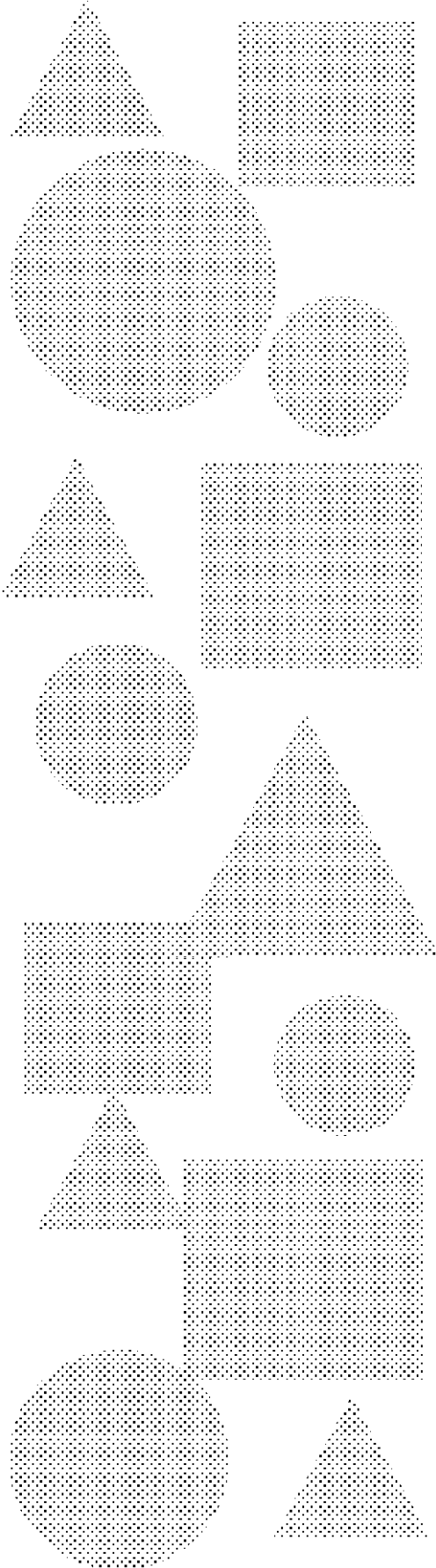




Literatur aus der Difu-Datenbank ORLIS



Radverkehr für Pendler attraktiv machen. Direkt oder intermodal in die Stadt.

Seminar der Fahrradakademie des Difu



Deutsches Institut
für Urbanistik

Kommunalwissenschaftliches
Informationszentrum

Literaturdatenbank zum Thema
Radverkehr im Internet:
[www.nationaler-
radverkehrsplan.de/literaturdatenbank/](http://www.nationaler-radverkehrsplan.de/literaturdatenbank/)

© Difu, Berlin 2019
Alle Rechte sind vorbehalten. Insbesondere sind die
Überführung in maschinenlesbare Form sowie das
Speichern in Informationssystemen auch auszugsweise
nur mit schriftlicher Genehmigung des Difu gestattet.

Deutsches Institut für Urbanistik gGmbH (Difu)
Zimmerstraße 13–15
D-10969 Berlin

Telefon: 030/39001-132
Telefax: 030/39001-160

E-Mail: difu@difu.de
Internet: <http://www.difu.de>

Literaturdatenbank im Fahrradportal nrvp.de

Seit 2004 betreibt das Deutsche Institut für Urbanistik (Difu) im Auftrag des Bundesministeriums für Verkehr und digitale Infrastruktur das Fahrradportal zum Nationalen Radverkehrsplan nrvp.de (www.nationaler-radverkehrsplan.de/).

Das Fahrradportal dient dem Informationsaustausch aller an der Radverkehrsförderung beteiligten Akteure. Neben aktuellen Informationen aus EU, Bund und Ländern, Terminen und Neuigkeiten der Radverkehrsförderung sowie Praxisbeispielen enthält das Fahrradportal eine Literaturdatenbank mit zahlreichen Publikationen zum Thema Radverkehr.

Benutzungshinweis

Die folgende Literaturliste enthält relevante neuere Dokumente und Praxisbeispiele zum Thema Fahrrad- und Pendlerverkehr sowie grundlegende Literatur der Radverkehrsförderung.

Die Auswahlbibliographie mit direktem Zugriff auf die eingefügten Links steht Ihnen als PDF-Download auf der Seite der Veranstaltungsreihe unter www.fahrradakademie.de zur Verfügung.

Einige Literaturnachweise enthalten den Hinweis **Volltext: www.nrvp.de/literaturdatenbank/**. Bei diesen kann der Volltext des Dokuments im pdf-Format direkt durch Anklicken aus der Literaturdatenbank abgerufen werden.

Inhaltsverzeichnis

A. StVO, VwV-StVO und technische Regelwerke	2
B. Grundlagen der Radverkehrsförderung	3
C. Publikationen zum Seminarthema	5
D. Beispiele aus der Praxis	12

A. StVO, VwV-StVO und technische Regelwerke

1

Erste Verordnung zur Änderung der Straßenverkehrs-Ordnung. Vom 30. November 2016.

In: Bundesgesetzblatt, Teil I, vom 13. Dezember 2016, Bonn (2016); Nr. 59; S. 2848-2849
Rechtsbezogene Literatur; Zeitschriftenaufsatz

www.bgbl.de

2

Bundesregierung (Hrsg.); **Allgemeine Verwaltungsvorschrift zur Straßenverkehrs-Ordnung (VwV-StVO): Vom 22. Oktober 1998 in der Fassung vom 22. September 2015. (dt.)**

Berlin (2015)
Graue Literatur; Rechtsbezogene Literatur; Elektronisches Dokument

www.verwaltungsvorschriften-im-internet.de

3

Forschungsgesellschaft für Straßen- und Verkehrswesen -FGSV-, Arbeitsgruppe Straßenentwurf, Köln (Hrsg.)

Richtlinien für die Anlage von Landstraßen. Ausgabe 2012. RAL. (dt.)

Köln: FGSV Verl. (2012); 136 S.; Abb., Tab., Lit.; ISBN 978-3-86446-039-5 (FSGV; 201)
Monographie

4

Forschungsgesellschaft für Straßen- und Verkehrswesen -FGSV-, Arbeitsgruppe Straßenentwurf, Köln (Hrsg.)

Richtlinien für die Anlage von Stadtstraßen. RAST 06. Ausgabe 2006. (dt.)

Köln: FGSV Verl. (2007); 136 S.; Abb., Tab., Kt., Lit., Reg.; ISBN 978-3-939715-21-4
Monographie

5

Forschungsgesellschaft für Straßen- und Verkehrswesen -FGSV-, Arbeitsgruppe Straßenentwurf, Köln (Hrsg.)

Gwiasda, Peter (Projlt.); Bracher, Tilman (Projlt.) **Empfehlungen für Radverkehrsanlagen. ERA 2010. (dt.)**

Köln (2010); 95 S.; Abb., Tab.; ISBN 978-3-941790-63-6
Graue Literatur

6

Forschungsgesellschaft für Straßen- und Verkehrswesen -FGSV-, Arbeitsgruppe Straßenentwurf, Köln (Hrsg.)

Hinweise für barrierefreie Verkehrsanlagen. H BVA. (dt.)

Köln (2011); 90 S.; Abb., Tab., Lit.; ISBN 978-3-941790-79-7 (FSGV; 212 : W1)
Graue Literatur

7

Forschungsgesellschaft für Straßen- und Verkehrswesen -FGSV-, Arbeitsgruppe Verkehrsmanagement, Köln (Hrsg.)

Richtlinien für Lichtsignalanlagen. RiLSA. Lichtzeichenanlagen für den Straßenverkehr. Ausgabe 2015. (dt.)

Köln (2015); 90 S.; Abb., Tab., Reg.; ISBN 978-3-939715-91-7 (FSGV; 321: R1)
Graue Literatur

8

Forschungsgesellschaft für Straßen- und Verkehrswesen -FGSV-, Arbeitsgruppe Verkehrsplanung, Köln (Hrsg.)

Richtlinien für integrierte Netzgestaltung. RIN. (dt.)

Köln: FGSV Verl. (2008); 53 S.; Abb., Tab., Lit.; ISBN 978-3-939715-79-5
Monographie

B. Grundlagen der Radverkehrsförderung

1

Bundesministerium für Verkehr, Bau- und Wohnungswesen, Referat UI 31 Personenverkehr, Öffentliche Verkehrssysteme, Radverkehr, Berlin (Bearb., Hrsg.); Deutsches Institut für Urbanistik -Difu-, Bereich Mobilität und Infrastruktur, Berlin (Bearb.)

Nationaler Radverkehrsplan 2020. Den Radverkehr gemeinsam weiterentwickeln. (dt.)

Berlin (2012); 82 S.; Abb., Lit.

Graue Literatur; Plan/Programm/Projekt; Elektronisches Dokument

[Volltext: www.nrvp.de/literaturdatenbank/](http://www.nrvp.de/literaturdatenbank/)

2

Deutsches Institut für Urbanistik -Difu-, Berlin (Hrsg.); Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur, Berlin (Hrsg.)

Bracher, Tilman (Hrsg.); Hertel, Martina (Hrsg.)

Radverkehr in Deutschland. Zahlen, Daten, Fakten. (dt.)

Berlin (2014); 44 S.; Abb., Tab., Lit.; ISBN 978-3-88118-533-2

Graue Literatur; Elektronisches Dokument

"Radverkehr in Deutschland. Zahlen, Daten, Fakten" gibt in gebündelter Form einen Überblick über wesentliche Eckdaten der Radverkehrsentwicklung in Deutschland sowie Informationen zur Verkehrssicherheit und zum volkswirtschaftlichen Nutzen des Radverkehrs.

[Volltext: www.nrvp.de/literaturdatenbank/](http://www.nrvp.de/literaturdatenbank/)

3

ivm Integriertes Verkehrs- und Mobilitätsmanagement Region Frankfurt RheinMain (Hrsg.); R+T Ingenieure für Verkehrsplanung, Darmstadt (Bearb.)

Franz, Matthias (Verf.); Könighaus, Dominik (Verf.); Müller, Sascha (Verf.)

Förderung des Rad- und Fußverkehrs. Kosteneffiziente Maßnahmen im öffentlichen Straßenraum. (dt.)

Frankfurt/Main (2014); 113 S.; Abb., Tab., Lit. (Schriftenreihe der ivm; 3)

Graue Literatur; Elektronisches Dokument

In Deutschland werden in großen Städten immer häufiger statt des eigenen PKW der Öffentliche Nahverkehr, das Fahrrad oder die eigenen Füße genutzt, Carsharing boomt. Diese Trends können genutzt werden, um die Städte lebenswerter zu machen. Das Handbuch zeigt vor dem Hintergrund knapper finanzieller Ressourcen vorhandene Handlungs- und Gestaltungsspielräume auf. In Praxis-Beispielen werden Elemente der Straßenraumgestaltung vorgestellt. Neben infrastrukturellen Maßnahmen enthält das Handbuch darüber hinaus zahlreiche Anregungen für effektive temporäre und kommunikative Maßnahmen.

[Volltext: www.nrvp.de/literaturdatenbank/](http://www.nrvp.de/literaturdatenbank/)

4

Meschik, Michael (Verf.)

Planungshandbuch Radverkehr. (dt.) (Zus.: dt.)

Wien: Springer (2008); XI, 223 S.; Abb., Tab., Lit.; ISBN 978-3-211-76750-4

Monographie; Plan/Programm/Projekt

Der Radverkehr kann wesentlich und nachweisbar zur Lösung innerörtlicher Verkehrsprobleme und zum Klimaschutz beitragen. Das Planungshandbuch bietet relevante Grundlagen und technische Details zur Wahl und Dimensionierung einer funktionierenden Infrastruktur für den Radverkehr.

5

Österreich, Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie, Wien (Hrsg.); Forschungsgesellschaft Mobilität -FGM-, Graz (Bearb.); Kuratorium für Verkehrssicherheit -KfV-, Wien (Bearb.)

Kosteneffiziente Maßnahmen zur Förderung des Radverkehrs in Gemeinden. (dt.)

Wien (2011); 66 S.; Abb., Tab., Lit.

Graue Literatur; Plan/Programm/Projekt; Elektronisches Dokument

[Volltext: www.nrvp.de/literaturdatenbank](http://www.nrvp.de/literaturdatenbank/)

6

Österreich, Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft, Wien (Hrsg.)

Erfolgreiche Wege für den Radverkehr. Leitfaden Radverkehrsförderung. Ein Praxis-Leitfaden für Städte, Gemeinden, Schulen, Betriebe, Tourismus und Bauträger. 3. Ausgabe. (dt.) (Zus.: dt.)

Wien (2012); 48 S.; Abb., Tab.

Graue Literatur; Elektronisches Dokument

[Volltext: www.nrvp.de/literaturdatenbank/](http://www.nrvp.de/literaturdatenbank/)

C. Publikationen zum Seminarthema

1

Arbeitsgemeinschaft fußgänger- und fahrradfreundlicher Städte, Gemeinden und Kreise in Nordrhein-Westfalen -AGFS-, Krefeld (Hrsg.); Nordrhein-Westfalen, Ministerium für Bauen, Wohnen, Stadtentwicklung und Verkehr, Düsseldorf (Förd.)

Fahrrad und ÖPNV. [Themenheft] (dt.)

Köln (2016); 51 S.; Abb. (Nahmobil; 7/2016)

Graue Literatur; Elektronisches Dokument

[Volltext: www.nrvp.de/literaturdatenbank/](http://www.nrvp.de/literaturdatenbank/)

2

Arbeitsgemeinschaft fußgänger- und fahrradfreundlicher Städte, Gemeinden und Kreise in NRW -AGFS-, Krefeld (Hrsg.); Nordrhein-Westfalen, Ministerium für Bauen, Wohnen, Stadtentwicklung und Verkehr, Düsseldorf (Bearb.)

Radschnellwege: Leitfaden für die Planung. Fachbroschüre für die AGFS. (dt.)

Krefeld (2015); 30 S.; Abb.

Graue Literatur; Elektronisches Dokument

Nordrhein-Westfalen hat 2013 bei Planung und Umsetzung von Radschnellwegen die Vorreiterrolle übernommen. Die AGFS bringt das Thema weiter voran und unterstützt den Bau von Radschnellwegen. Hierzu liefert die Broschüre wichtige Hinweise. Neben Argumenten pro Radschnellwege und Planungsbeispielen auf Basis der Gewinnerprojekte des Planungswettbewerbs wird auch auf die Bereiche Service und Kommunikation eingegangen. Das Ziel ist es, den Anwendern vor Ort Hilfestellung für den Start eines eigenen Projektes zu geben.

[Volltext: www.nrvp.de/literaturdatenbank/](http://www.nrvp.de/literaturdatenbank/)

3

Bayern, Staatsministerium des Innern, für Bau und Verkehr, München (Hrsg.)

Mit dem Rad zum Bahnhof. Planung, Bau und Unterhalt von Bike-and-Ride-Anlagen an Haltestellen und Bahnhöfen. (dt.)

München (2016); 38 S.; Abb.

Graue Literatur; Elektronisches Dokument

[Volltext: www.nrvp.de/literaturdatenbank/](http://www.nrvp.de/literaturdatenbank/)

4

Deutsches Institut für Urbanistik -Difu-, Berlin (Bearb., Hrsg.); Berlin, Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt (Auftr.)

Pedeln mit Rückenwind. Ein Praxisleitfaden zu Pedelecs & Co. für Kommunen, Unternehmen und private Haushalte. (dt.)

Berlin (2016); 39 S.; Abb., Lit. (Berlin baut - neue Wege)

Graue Literatur; Elektronisches Dokument

Pedelecs haben nachweislich das Potenzial, den Pkw-Pendlerverkehr teilweise zu ersetzen und negative Umweltwirkungen zu mindern. Selbst wenn sich nur fünf Prozent der mit dem Pkw zurückgelegten Wege auf das Pedelec verlagern lassen, führt dies zu signifikanten Entlastungen bei verkehrsbedingten Auswirkungen wie Staus, Luft- und Lärmbelastungen sowie beim Flächenverbrauch. Die Akzeptanz von Pedelecs durch die Nutzenden ist hoch, sofern die Rahmenbedingungen stimmen, etwa das Vorhandensein sicherer Fahrradabstellanlagen. Darüber hinaus sind als sicher empfundene, gute Wege- und Routennetze notwendig, um Pendler zum Umsteigen zu motivieren. Für die Kommunen, die Pendlerverkehre stadt- und umweltverträglicher gestalten wollen, ergibt sich daraus die Aufgabe, die notwendigen Infrastrukturen bereitzustellen. Haben sie es sich zum Ziel gesetzt, den Rad- und besonders den Pedelecverkehr zu fördern, empfiehlt es sich, im Rahmen von Mobilitätsmanagement die gesamte kommunale Dienstwagen- und Fahrräderflotte sowie die Einsparpotenziale und Einsatzoptionen von Pedelecs zu überprüfen.

[Volltext: www.nrvp.de/literaturdatenbank/](http://www.nrvp.de/literaturdatenbank/)

5

Eckert, Hannah M. (Verf.)

Fahrradparken auf begrenztem Raum. Eine Herausforderung für Städte beim Einrichten von Parkanlagen an Bahnhöfen. (dt.) (Zus.:dt.)

In: Mobilogisch! Zeitschrift für Ökologie, Politik & Bewegung, Berlin: Arbeitskreis Verkehr und Umwelt UMKEHR e.V.; 35 (2014); Nr. 2; S. 30-33; Abb., Tab., Lit.; ISSN 1611-9169

Zeitschriftenaufsatz

Viele Fahrräder sind kreuz und quer an vielen Bahnhöfen, S- und U-Bahnstationen geparkt und versperren somit die Wege für den Fußverkehr. Grund dafür sind fehlende Abstellmöglichkeiten für Fahrräder. Doch diese wären wichtig um den Radverkehr zu fördern.

6

Forschungsgesellschaft für Straßen- und Verkehrswesen -FGSV-, Arbeitsgruppe Straßenentwurf, Köln (Hrsg.)

Arbeitspapier Einsatz und Gestaltung von Radschnellverbindungen. Ausgabe 2014. (dt.)

Köln (2014); 32 S.; Abb., Tab., Lit.; ISBN 978-3-86446-082-1 (FGSV; 284/1 : W2)

Verlagsliteratur

Das Arbeitspapier "Einsatz und Gestaltung von Radschnellverbindungen" will den gegenwärtigen Erkenntnisstand zu Radschnellverbindungen im Sinne einer Ergänzung des bestehenden Regelwerks (ERA - FGSV 284, RIN - FGSV 121) systematisieren und für die Praxis verfügbar machen. Steigendes Radverkehrsaufkommen und ein zukünftig, auch durch die zunehmende Nutzung von Pedelecs, schneller werdender Radverkehr sowie eine wachsende Rolle der für den Fahrradverkehr sprechenden Gründe wie Gesundheitsvorsorge, vielseitige Mobilitätschancen sowie Energie- und Flächeneffizienz wecken den Bedarf nach neuen Qualitäten im infrastrukturellen Angebot. Um insbesondere den im Zug der Suburbanisierung gewachsenen Wegelängen besser zu entsprechen, werden in jüngster Zeit in zahlreichen Städten und Regionen in Deutschland, dem Vorbild einiger europäischer Länder folgend, zügig befahrbare, umweg- und wartezeitarme Routen für den Radverkehr diskutiert bzw. bereits konzipiert. Diese sollen mit hoher Qualität im Verkehrsablauf bestehende oder potenzielle Aufkommensschwerpunkte des Radverkehrs verbinden. Überwiegend wird hierfür der Begriff Radschnellwege verwendet. Aufgrund der dynamischen Entwicklung dieser Thematik in Deutschland wurde das Wissensdokument zunächst als Arbeitspapier erstellt. Es ist vorgesehen, im Zuge einer sich festigenden Praxis und zunehmender Erfahrungen, dieses Arbeitspapier weiterzuentwickeln und in eine zukünftige Überarbeitung der ERA einfließen zu lassen.

7

Forschungsgesellschaft für Straßen- und Verkehrswesen -FGSV-, Arbeitsgruppe Straßenentwurf, Köln (Hrsg.)

Hinweise zu Park+Ride (P+R) und Bike+Ride (B+R). (dt.)

Köln (2018); 152 S.; Abb., Tab.; ISBN 978-3-86446-204-7

Verlagsliteratur

P+R umfasst die Fahrt mit dem Pkw zum Bahnhof oder der Haltestelle des ÖPNV, das Abstellen des Fahrzeuges auf einem dafür eingerichteten Stellplatz und die anschließende Weiterfahrt mit dem ÖPNV zum eigentlichen Zielort. B+R beschreibt die Nutzung des Fahrrades vom Ausgangspunkt der Wegeketten bis zum Bahnhof oder der Haltestelle des ÖPNV, das Abstellen des Fahrrades an einem dafür vorgesehenen Stellplatz und die Weiterfahrt mit öffentlichen Verkehrsmitteln. P+R und B+R gehören zum allgemeinen Verkehrsmanagement und sind ein etabliertes Instrument zur zielgerichteten Steuerung der Verkehrsströme innerhalb verdichteter Räume oder bei Veranstaltungen. P+R und B+R verbessern die Erreichbarkeit von Zentren oder Veranstaltungsorten durch reduzierten motorisierten Verkehr auf den Zufahrtsstraßen und durch Reisezeitgewinn, helfen Stau zu vermeiden und mindern den Parkdruck. Das hat positive Auswirkungen auf die Aufenthaltsqualität in den Städten und die Umwelt. In der Regel wird dabei der ÖPNV als schnelles, im Takt verkehrendes Verkehrsmittel (zum Beispiel Schnellbahnen oder Schnellbusse) mit entsprechend großen Kapazitäten gewählt. Die Hinweise sollen die fachplanerische Arbeit in Städten, Gemeinden, Landkreisen, Regionen, Verkehrsunternehmen und Verkehrsverbänden unterstützen und P+R und B+R optimal in eine integrierte städtische und regionale Verkehrsplanung einbinden helfen.

8

Fremder, Luise (Verf.); Schwieger, Bodo (Verf.)

Mobilitätsstationen - Umsteigepunkte der neuen Generation. (dt.) (Zus.:dt.)

In: Verkehrszeichen, Mülheim/Ruhr: Kalwitzki; 31 (2015); Nr. 1; S. 14-17; Abb., Lit.; ISSN 0179-535X
Zeitschriftenaufsatz

9

Hochschule für Bildende Künste, Institut für Transportation Design -ITD-, Braunschweig (Hrsg.); Deutsches Institut für Urbanistik -Difu-, Berlin (Auftr.); Berlin, Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt (Förd.)

Czowalla, Lukas (Verf.)

EBikePendeln. Nutzungs- und Akzeptanzkriterien von Elektrofahrrädern im beruflichen Pendelverkehr. Abschlussbericht der wissenschaftlichen Begleitforschung. (dt.) (Zus.:dt.)

Braunschweig (2016); 222 S.; Abb., Tab., Lit.

Graue Literatur; Bericht; Elektronisches Dokument

Ziel von EBikePendeln war die Pedelec-Nutzung im städtischen Pendelverkehr zu fördern und deren Voraussetzungen zu erforschen. Als Flottenversuch war das Projekt in puncto Flottengröße und Testdauer in Deutschland einmalig: Während einer zweijährigen Laufzeit erhielten 324 Mitarbeiter teilnehmender Betriebe die Möglichkeit für rund zwei Monate ein Pedelec kostenfrei zu testen. Dabei wurden gezielt Autopendler angesprochen. Das Institut für Transportation Design (ITD) der Hochschule für Bildende Künste Braunschweig begleitete als Forschungspartner die Testphasen durch sozialwissenschaftliche Befragungen und Analysen. Als Methoden kamen u. a. Panelbefragungen, Fokusgruppen und projektbegleitende Experteninterviews zum Einsatz. Die Ergebnisse zeigen, dass Elektroräder ein erhebliches Potenzial haben, die verkehrlichen und umweltseitigen Folgen der wachsenden Pendlerverkehrs zu reduzieren.

[Volltext: www.nrvp.de/literaturdatenbank/](http://www.nrvp.de/literaturdatenbank/)

10

Hochschule Wismar, Kompetenzzentrum ländliche Mobilität (Hrsg.); Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung (Förd.); EcoLibro, Köln (Bearb.)

Onnen-Weber, Udo (Hrsg.); Schramek, Michael (Bearb.); Butz, Heiko (Bearb.)

Schweriner Versuch. Verkehrsmittelvergleich von Fahrrad, Pedelec, Pkw und Motorrad in der Stadt-Umland-Beziehung von Pendlerströmen. (dt.) (Zus.:dt.)

Wismar (2012); 210 S.; Abb., Tab.

Graue Literatur; Forschungsbericht; Elektronisches Dokument

An zehn Werktagen wurden in Schwerin acht verschiedene Verkehrsmittel im Wechsel von zehn Probanden als Pendler im Berufsverkehr für ihre Fahrt vom Wohn- zum Arbeitsort genutzt. Untersucht wurden u. a. elektrischer und konventioneller Pkw, Pedelec, Fahrrad und zwei ÖPNV-Kombinationen. Für die multidimensionale Analyse und Bewertung der Verkehrsmittel wurden mithilfe von technischem Equipment Daten für acht Parameter erhoben: Fahrzeit, Geschwindigkeit und Kosten zur Bewertung der zeitlich-monetären Dimension sowie Bewegung und Stressbelastung als Parameter der persönlichen Dimension. Die gesellschaftliche Dimension, die die Auswirkungen der Mobilität auf unsere Umwelt aufzeigt, wurde durch die Streckenlänge, den Energieverbrauch und den CO₂-Ausstoß einbezogen. Die Auswertung auf Basis der Parameter erfolgte in den Perspektiven von drei verschiedenen Pendlertypen: die Umwelt- und Gesundheitsbewussten, die Zeit- und Komfortbewussten sowie die Kostenorientierten. Zudem wurde eine Auswertung aus der Perspektive der Stadt- und Verkehrsplanung erstellt.

[Volltext: www.nrvp.de/literaturdatenbank/](http://www.nrvp.de/literaturdatenbank/)

11

Klein, Tobias (Verf.); Schulten, Sabine (Verf.)

Qualitätssprung für den Radverkehr. Radschnellverbindungen als sinnvolle Ergänzung im Stadt-Umland-Verkehr. (dt.) (Zus.:dt.)

In: Stadt und Gemeinde interaktiv, Burgwedel: Winkler & Stenzel; 71 (2016); Nr. 6; S. 266-269; Abb., Lit.; ISSN 1437-417X

Zeitschriftenaufsatz

Radschnellwege werden im europäischen Ausland vermehrt eingerichtet und tragen dort zu einer enormen Weiterentwicklung der Radverkehrsinfrastruktur bei. Sie stehen für einen sicheren, effizienten und qualitativ hochwertigen Radverkehr. Auch in Deutschland gibt es immer mehr Projekte zum Bau von Radschnellwegen. Der Bedarf liegt angesichts der dichten Siedlungsstruktur und der intensiven Pendlerverflechtungen auf der Hand. Die Einrichtung einer Radschnellverbindung lohnt sich jedoch erst, wenn die Strecke auch tatsächlich intensiv genutzt wird. Die bisherigen Erfahrungen aus Deutschland zeigen, dass die Kosten für Radschnellwege im Vergleich zu anderen Radwegen hoch sind; im Vergleich zu Straßen für den Autoverkehr sind Radschnellwege jedoch um ein Vielfaches günstiger und in der städtebaulichen Funktion erheblich verträglicher.

12

Kritzinger, Stephan (Verf.); Beutel, Michael (Verf.); Scherer, Sophie (Verf.); Rhein, Felix (Verf.)

Radschnellwege - Radverkehr auf neuer Infrastruktur. (dt.) (Zus.:dt.)

In: Internationales Verkehrswesen, Baiersbronn: Trialog Publishers; 70 (2018); Nr. 4; S. 20-23; Abb., Tab., Lit.; ISSN 0020-9511

Zeitschriftenaufsatz

Mit der Eröffnung der ersten Teilstrecken von Radschnellwegen in Göttingen, im Ruhrgebiet und in Kiel werden bundesweit zahlreiche ähnliche Vorhaben initiiert. Sie gelten mittlerweile als ein Schlüsselement in der Förderung des Alltagsverkehrs per Rad, ergänzen die vorhandene Radverkehrsinfrastruktur und erleichtern den Umstieg auf das Rad für Berufs- und Ausbildungspendler. In Deutschland befinden sich ca. 1000 km Radschnellverbindungen in der Planungsphase. Sie führen meist sternförmig auf größere Städte zu oder verbinden sie im Entfernungsbereich von bis zu 30 km.

13

Österreich, Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie, Wien (Hrsg.); Schieneninfrastruktur Dienstleistungsgesellschaft -SCHIG-, Wien (Auftr.)

ISR. Intermodale Schnittstellen im Radverkehr. Empfehlungen zu Planung, Realisierung und Betrieb für Verwaltung, Verkehrsdienstleistungsanbieter und Planer. Endbericht final. (dt.) (Zus.:dt.)

Wien (2017); 64 S.; Abb., Tab.

Graue Literatur; Bericht; Elektronisches Dokument

Das Projekt "ISR - Intermodale Schnittstellen im Radverkehr" beleuchtet den Fahrradverkehr und seine Verknüpfungspunkte zu anderen Verkehrsmitteln, insbesondere zum öffentlichen Verkehr. Es beinhaltet Maßnahmen zur Optimierung von Haltestellen und Bahnhöfen bzgl. des Fahrradverkehrs und richtet sich sowohl an Fachpublikum als auch an Laien. Der Endbericht analysiert das Verkehrsverhalten von Radfahrern sowie die vorhandene Infrastruktur und ermittelt somit Defizite und Verbesserungspotenzial. Auf Grundlage dieser Bestandsaufnahme wurde eine Maßnahmenkatalog erarbeitet, um Schwachstellen zu verringern und somit den Anteil des Fahrrads am Modal Split zu erhöhen.

Volltext: www.nrvp.de/literaturdatenbank/

14

Schulte, Reinhard (Verf.); Robusch, Karin (Verf.)

Intelligent vernetzt. Mobilstationen in Münster: Ein Bahnhof auch für Bus und Rad. (dt.) (Zus.:dt., engl.)

In: Der Nahverkehr, Hamburg: DVV Media Group; 36 (2018); Nr. 10; S. 22-24; Abb.; ISSN 0722-8287

Zeitschriftenaufsatz

In der Fahrradstadt Münster soll die Verknüpfung von Bus und Bahn mit dem Rad den Umweltverbund stärken. Die Stadt, Stadtwerke und der Zweckverband Nahverkehr Westfalen-Lippe (NWL) bauen daher Stadtteil-Bahnhöfe zu Mobilitätspunkten um – mit Bushaltestellen direkt am Gleis, modernen Fahrgastinformationssystemen und sicheren Abstellanlagen für Fahrräder ("Leezenboxen"). Zentrales Medium für multimodale Pendler ist die PlusCard nach dem Branchenstandard ((eTicket Deutschland.

15

Sinus Markt- und Sozialforschung, Heidelberg (Hrsg.); Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur, Berlin (Förd.)

Borgstedt, Silke (Verf.); Hecht, Jan (Verf.); Jurczok, Franziska (Verf.)

Fahrrad-Monitor 2017. Ergänzung. Fahrradstraßen, Fahrrad-Pendeln und Radschnellwege. Ergebnisse einer repräsentativen Online-Befragung. Version vom 13.04.2018. (dt.)

Heidelberg (2018); 67 S.; Tab., Lit.

Graue Literatur; Forschungsbericht; Elektronisches Dokument

Volltext: www.nrvp.de/literaturdatenbank/

16

team red Deutschland, Berlin (Hrsg.); Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur, Berlin (Förd.)

Möller, Thomas (Projlt., Verf.)

Fahrradparken an ÖV-Haltepunkten. Leitfaden Betreiberkonzepte für Fahrradstationen, Sammel-schließanlagen und Fahrradboxen. (dt.)

Berlin (2017); 59 S.; Abb., Tab., Lit.

Graue Literatur; Elektronisches Dokument

Der Leitfaden richtet sich an Kommunen, Verkehrsunternehmen, potenzielle Betreiber, Landesministe-

rien und Banken als Kreditgeber. Er dient als Hilfestellung, um das optimale Betreiberkonzept für eine zugangsgesicherte Abstellanlage in Abhängigkeit von lokalen Strukturen zu entwickeln. Zusätzlich soll er die Suche nach einem qualifizierten Betreiber unterstützen.

Volltext: www.nrvp.de/literaturdatenbank/

17

Trost, Dirk Gunther (Verf.); Künnecke, Karsten (Verf.)
Wie umgehen mit E-Bikes und Co. im ÖPNV? Schaffung nahtloser Wegekettens durch Mitnahme elektronischer Mobilitätshilfen in Bus und Bahn. (dt.) (Zus.:dt., engl.)

In: Der Nahverkehr, Hamburg: DVV Media Group; 36 (2018); Nr. 7/8; S. 48-51; Lit.; ISSN 0722-8287
 Zeitschriftenaufsatz

Die Verkehrsbranche befindet sich infolge des technischen Fortschritts und dem Wandel der Mobilitätsnachfrage im Umbruch. Die Antwort im ÖPNV wird häufig im Aufbau multimodaler Verkehrsangebote unter Einbeziehung von Bike- und Carsharing gesehen. Allerdings ist auch mit vergleichsweise einfachen Mitteln eine geschlossene Reisekette mit Bus und Bahn zu erreichen, wenn die Mitnahmebedingungen für neue elektrische Verkehrsmittel und elektronische Mobilitätshilfen angepasst werden. Starre Beförderungsbedingungen verhindern derzeit diesen einfachen "Mitnahmeeffekt".

18

Unna/Kreis, Planung und Mobilität (Auftr., Hrsg.); Horschler Kommunikation, Unna (Bearb.)

Modellprojekt Radstationen im Kreis Unna. Abschlussbericht. (dt.)

Unna (2012); 76 S.; Abb., Tab., Kt., Lit.

Graue Literatur; Elektronisches Dokument

Volltext: www.nrvp.de/literaturdatenbank/

19

Univ. Frankfurt/Main, Inst. für Humangeographie, Arbeitsgruppe Mobilitätsforschung (Hrsg.)
 Czowalla, Lucas (Verf.); Busch, Dahlia (Verf.); Fromberg, Andrea (Verf.); Gwiasda, Peter (Verf.); Wilde, Mathias (Verf.); Lanzendorf, Martin (Verf.)

Neuere Entwicklungen zur Integration von Fahrrad und Öffentlichem Verkehr in Deutschland: Überblick zum Stand des Wissens und der Praxis. (dt.) (Zus.:dt.)

Frankfurt/Main (2017); XII, 125 S., Anh.; Abb., Tab., Lit.; ISSN 2363-8133 (Arbeitspapiere zur Mobilitätsforschung; 15)

Graue Literatur; Forschungsbericht; Elektronisches Dokument

Die Arbeit repräsentiert den ersten umfassenden Projektbericht innerhalb des Forschungsprojektes "Verbesserte Integration des Fahrrads in den öffentlichen Verkehr - Systematische Erschließung von Handlungsoptionen und Bewertung von Best-Practices". Nach einer systematischen Darstellung wichtiger Forschungsstränge werden zunächst Ergebnisse der Studie "Mobilität in Deutschland" hinsichtlich intermodaler Nutzungsmuster präsentiert. Aufbauend darauf werden Datengrundlagen und generelle Erfordernisse an Erhebungsmethoden diskutiert, um die inter- und multimodale Verkehrsmittelnutzung tatsächlich beurteilen zu können. Die Darstellung des aktuellen Standes in der Praxis wird anhand von drei Schwerpunkt-Feldern vorgenommen: Bike-and-Ride-Abstellanlagen an Haltestellen des Öffentlichen Verkehrs (ÖV), Radmitnahme in den Fahrzeugen des ÖV und Fahrradverleihsysteme. Dabei werden sowohl infrastrukturelle Maßnahmen als auch Betreiberkonzepte und Marketingaspekte behandelt. Ein weiteres Kapitel beschäftigt sich mit den Chancen und Herausforderungen im Zuge der fortschreitenden Digitalisierung und der Verbreitung von mobilen Endgeräten.

Volltext: www.nrvp.de/literaturdatenbank/

20

Univ. Frankfurt/Main, Inst. für Humangeographie, Arbeitsgruppe Mobilitätsforschung (Hrsg.)

Czowalla, Lucas (Verf.); Blechschmidt, Andreas (Verf.); Busch, Dahlia (Verf.); Fromberg, Andrea (Verf.); Grün, Christiane (Verf.); Gwiasda, Peter (Verf.); Hartmann, Pia (Verf.); Wilde, Mathias (Verf.); Lanzendorf, Martin (Verf.)

Handlungsansätze zur verbesserten Verknüpfung von Fahrrad und Öffentlichem Verkehr. Eine vertiefende Analyse von vier Fallstudien. (dt.) (Zus.:dt.)

Frankfurt/Main (2018); VII, 129 S., Anh.; Abb., Tab., Lit.; ISSN 2363-8133 (Arbeitspapiere zur Mobilitätsforschung; 18)

Graue Literatur; Forschungsbericht; Elektronisches Dokument

Die Arbeit repräsentiert den zweiten Projektbericht innerhalb des Forschungsprojektes "Verbesserte Integration des Fahrrads in den öffentlichen Verkehr - Systematische Erschließung von Handlungsoptionen und Bewertung von Best-Practices". Er stellt die Ergebnisse vertiefender Fallstudien mit dem Ziel dar, Erfolgsfaktoren und Hemmnisse für die Integration von Fahrrad und Öffentlichem Verkehr (ÖV) aufzuzeigen und in einem späteren Schritt daraus Handlungsempfehlungen zur Stärkung dieser Integration für Kommunen und Verkehrsanbieter geben zu können. Für die Fallstudien wurden solche Beispiele ausgewählt, die einen Vorbildcharakter haben und als nachahmenswert für andere Städte und Regionen gelten können bzw. aus denen sich Erkenntnisse für die Stärkung der Integration von Fahrradverkehr mit dem ÖV ziehen lassen. Zudem sollten die verschiedenen infrastrukturellen Themenfelder abgedeckt sein. Neben einer Darstellung der jeweils fall-spezifischen Besonderheiten wird zu jedem Fallbeispiel das Betreiber- und Geschäftsmodell dargestellt und es erfolgt eine Bewertung, die sowohl die Sicht der Betreiber als auch die der Nutzenden beachtet.

Volltext: www.nrvp.de/literaturdatenbank/

21

Univ. Tübingen, Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultät (Hrsg.)
Mauthner, Jana (Verf.)

Nachhaltige Mobilität in der Region Neckar-Alb. Marketing- und Kommunikationsstrategien zur Förderung von Elektromobilität am Beispiel der Nutzung von E-Bikes durch Auszubildende. (dt.) (Zus.:dt.)

Tübingen (2014); 132 S.; Abb., Tab., Lit. (math.-naturwiss. Masterarbeit; Tübingen 2014) (Global Studies Working Papers; 27/2014)

Graue Literatur; Hochschulschrift; Elektronisches Dokument

Technische Innovationen, veränderte Mobilitätspräferenzen und Arbeitsteilung haben in den letzten Jahren dazu geführt, dass das Verkehrsaufkommen immer weiter zunimmt. Die sich verstärkende Mobilisierung der Gesellschaft impliziert neben der positiven Wirkung einer zunehmenden individuellen Flexibilität auch negative Entwicklungen, wie eine steigende Klimabelastung durch CO₂-Emissionen. Es zeigen sich starke Unterschiede zwischen der aktuellen Form des Mobilitätssystems und Ansprüchen an eine nachhaltige Mobilitätsgestaltung. Integrierte

Planung aber auch die Förderung von Elektromobilität, so die einhellige Annahme in der Mobilitätsforschung, stellen ein essentiell wichtiges Instrument zur Überwindung dieser Diskrepanz dar. In den Vordergrund rückt nicht zuletzt auch die Erkenntnis, dass die Wahl des Transportmittels neben einer rationalen auch eine emotionale Dimension hat, also individuelle Mobilitätspräferenzen eine herausragende Rolle spielen. Dabei wird immer häufiger der Fokus auf Kommunikation und Marketing nachhaltiger Mobilität gelegt. Können durch Kommunikations- und Marketingkonzepte nachhaltige Mobilität erfolgreich vermittelt und Mobilitätspräferenzen beeinflusst werden? Anhand der statistischen Untersuchung des Projekts "NRVP - Mit dem Azubi-E-Bike auf dem Weg zur Arbeit", das im Jahr 2012 von der IHK Reutlingen initiiert wurde und durch die Arbeitsgruppe Humangeographie und Entwicklungsforschung der Eberhard Karls Universität Tübingen sozialwissenschaftlich begleitet wird sowie qualitativer Interviews, soll eine Antwort auf diese Fragen gefunden werden. Hierbei wird der Fokus auf die Nutzung von E-Bikes und Pedelecs durch Auszubildende als Forschungslücke gelegt. Ziel der Arbeit ist die Entwicklung eines zielgruppenspezifischen Marketing- und Kommunikationskonzepts von E-Bikes und Pedelecs für Auszubildende.

Volltext: www.nrvp.de/literaturdatenbank/

22

Univ. Tübingen, Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultät (Hrsg.); Industrie- und Handelskammer -IHK-, Reutlingen (Projlt.); Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur, Berlin (Förd.)

Le Bris, Jessica (Verf.); Rothfuß, Rainer (Verf.)

Mit dem Azubi-E-Bike auf dem Weg zur Arbeit. Pedelecs als neue Mobilitätsoption - Akzeptanz und Potenzial von Pedelecs bei der Zielgruppe "Auszubildende und junge Erwachsene". Ergebnisbericht der wissenschaftlichen Begleitforschung im Projekt "Azubi-E-Bike" der IHK Reutlingen. (dt.) (Zus.: dt.)

Tübingen (2015); 55 S.; Abb., Tab., Lit. (Global Studies Working Papers; 33/2015)

Graue Literatur; Bericht; Elektronisches Dokument

Bereits vor ein paar Jahren ist das Pedelec (Elektrofahrrad) neu auf den Fahrradmarkt getreten und hat das Spektrum unserer möglichen Verkehrsmitteloptionen erweitert. Verschiedene empirische Studien haben bereits festgestellt, dass Pedelecs einen Beitrag zur Reduktion des Autoverkehrs leisten können.

Pedelecs bieten eine Vielzahl verschiedener Einsatzmöglichkeiten. Dabei ist ihre Nutzung keinesfalls auf eine bestimmte Altersklasse beschränkt (wie z.B. die sogenannten "Silver Ager") - ganz im Gegenteil, das Pedelec als neues Verkehrsmittel bietet Mobilität für jedermann. Insbesondere die Zielgruppe Jugendliche und junge Erwachsene hat jedoch bisher nur wenig Beachtung erfahren. Im Vordergrund der wissenschaftlichen Begleitforschung des Azubi-E-Bike Projekts stand daher die Analyse der Akzeptanz und des Potenzials von Pedelecs bei der Zielgruppe "Auszubildende und junge Erwachsene" in der Region Neckar-Alb, einer ländlich geprägten Region. Insgesamt haben 1214 Personen an der Studie teilgenommen, davon 881 Azubis, Schüler und Praktikanten bis zu 26 Jahren. Wie die Erhebungen zeigen, weist das Mobilitätsverhalten der Zielgruppe Azubis und junge Erwachsene eine stark ausgeprägte Autoorientierung auf, während das Fahrrad bisher nur eine sehr geringe Rolle spielt. Im Rahmen des Projekts hatten die Azubis die Möglichkeit eine Woche lang ein Pedelec auf ihrem Weg zur Arbeit zu nutzen. Die intensive Probemöglichkeit wurde als überaus positiv bewertet. Zudem zeigen die statistischen Analysen, dass die Testerfahrung einen signifikanten Einfluss auf Einstellungen gegenüber Pedelecs ausübt. So wurde beispielsweise nach der Testerfahrung der Faktor Spaß am Pedelecfahren wesentlich höher bewertet als noch zuvor. Ebenso lassen sich signifikante Unterschiede in der Bedeutung von (öffentlichen) Ladesäulen feststellen, denen nach der eigentlichen Nutzungserfahrung wesentlich weniger Wichtigkeit zur Unterstützung der weiteren Diffusion beigemessen wird. Die Ergebnisse der Befragung liefern wertvolle Ansatzpunkte für eine pedelecorientierte Radverkehrsförderung. Im Zentrum der Diskussion stehen dabei Marketingaktivitäten, die ein modernes Image schaffen, die Vorteile von Pedelecs bewusst machen und das Erleben und Ausprobieren der neuen Technik ermöglichen.

[Volltext: www.nrvp.de/literaturdatenbank/](http://www.nrvp.de/literaturdatenbank/)

23

Wien, Magistratsabt. 18 - Stadtentwicklung und Stadtplanung (Auftr., Hrsg.); Wien, Magistratsabt. 21 - Stadtteilplanung und Flächennutzung (Auftr., Hrsg.); Forschungsgesellschaft Mobilität (Bearb.)
Möller, Anna (Projlt.)

Leitfaden Mobilitätsstationen. Die Umsetzung von Mobilitätsstationen in Stadtentwicklungsgebieten am Beispiel Zielgebiet Donauefeld, Wien. (dt.)

Wien (2018); 107 S.; Abb., Tab., Kt., Lit.; ISBN 978-3-903003-454-3 (Werkstattberichte / Magistratsabteilung 18, Stadtentwicklung und Stadtplanung; 179)
Graue Literatur; Plan/Programm/Projekt; Elektronisches Dokument

Der Leitfaden definiert den Begriff "Mobilitätsstationen" und erklärt, die damit verbunden Zielsetzungen. Bei der Entwicklung neuer Stadtentwicklungsgebiete ist ein umfassendes Mobilitätsmanagement anzuwenden. Ein Bestandteil davon sind die Mobilitätsstationen, die eine intelligente Vernetzung von unterschiedlichen Verkehrsmitteln ermöglichen. Der Leitfaden Mobilitätsstationen richtet sich an die unterschiedlichen Akteurinnen und Akteure, die in den verschiedenen Planungs- und Realisierungsphasen in Stadtentwicklungsgebieten beteiligt sind. Er wurde am Beispiel des Zielgebietes Donauefeld entwickelt, da hier schon im Leitbild die Errichtung von Mobilitätsstationen festgeschrieben wurde. Um die Umsetzung von Mobilitätsstationen möglichst effektiv zu unterstützen, werden im Leitfaden städtebauliche Überlegungen, Aussagen zu Standortwahl, Flächenbedarf und möglichen Ausstattungselementen, Kosten und Betreibermodellen getroffen.

[Volltext: www.nrvp.de/literaturdatenbank/](http://www.nrvp.de/literaturdatenbank/)

D. Beispiele aus der Praxis

1

Nürnberg, Planungs- und Baureferat (Auftr., Hrsg.); Planersocietät - Stadtplanung, Verkehrsplanung, Kommunikation, Dortmund (Bearb.); Planungsbüro VIA, Köln (Bearb.); Planungsbüro DTP Landschaftsarchitekten, Essen (Bearb.)

Metropolregion Nürnberg. Machbarkeitsstudie Radschnellverbindungen Nürnberg - Fürth - Erlangen - Herzogenaurach - Schwabach und umgebende Landkreise. (dt.) (Zus.:dt.)

Dortmund (2017); 223 S.; Abb., Tab., Kt., Lit.

Graue Literatur; Forschungsbericht; Elektronisches Dokument

Ziel der Machbarkeitsstudie ist es, im Raum um Nürnberg, Fürth, Erlangen und Schwabach mögliche Trassen zu definieren und auf ihre Machbarkeit in Hinblick auf die erhöhten Qualitätsstandards eines Radschnellverbindungsnetzes zu untersuchen. Als Ergebnis der Studie werden die Relationen identifiziert, auf denen eine hohe Nutzerzahl zu erwarten ist, und ausgewertet, inwieweit sich die Qualität eines Radschnellwegs bzw. einer Radhauptverbindung auf diesen Strecken umsetzen lässt. Die Machbarkeitsstudie enthält zwei wesentliche thematische Schwerpunkte. Zum einen sollen Standards für ein Radschnellverbindungsnetz für den Freistaat Bayern erarbeitet werden. Zum anderen ist zu klären, ob die Umsetzung der definierten Standards im Raum Nürnberg im Sinne eines Radschnellverbindungsnetzes in Bezug auf das abschätzbare Potenzialsinnvoll und machbar ist. Die Publikation enthält außerdem einen Überblick über aktuelle Entwicklungen in ganz Deutschland.

[Volltext: www.nrvp.de/literaturdatenbank/](http://www.nrvp.de/literaturdatenbank/)

2

Regionalverband FrankfurtRheinMain, Frankfurt (Auftr., Hrsg.); Planersocietät - Stadtplanung, Verkehrsplanung, Kommunikation, Dortmund (Bearb.); Planungsbüro VIA, Köln (Bearb.)

Detaillierte Machbarkeitsstudie für den Radschnellweg Frankfurt- Darmstadt. (dt.)

Dortmund (2015); getr. Pag. (ca. 319 S.); Abb., Tab., Kt., Lit.

Graue Literatur; Bericht; Elektronisches Dokument

Die Studie bildet die planerische Grundlage für den Radschnellweg zwischen Frankfurt/Main und Darmstadt, wobei die Ausarbeitung der Streckenführung erstmals eine konkrete Grundlage für die Realisierung eines Radschnellwegs in Hessen bildet. Radfahrern soll durch den Radschnellweg das Umsteigen vom Auto auf das Rad erleichtert und das Klima entlastet werden.

[Volltext: www.nrvp.de/literaturdatenbank/](http://www.nrvp.de/literaturdatenbank/)

3

Unna/Kreis, Landrat, Planung und Mobilität (Hrsg.)
Radstationen. Leistungsfähige Knotenpunkte im umweltfreundlichen Verkehr. Modellprojekt Radstationen im Kreis Unna. Erfahrungen, Modelle und Perspektiven, Umsetzung. (dt.)

Unna (2012); 32 S.; Abb., Tab., Kt., Lit.

Graue Literatur; Elektronisches Dokument

Radstationen an Bahnhöfen sowie bedeutenden ÖPNV-Knotenpunkten sind wesentliche Bindeglieder zwischen Nah- und Radverkehr. Bei entsprechender Ausstattung und attraktiven Angeboten sind sie geeignet, den Modal Split zugunsten der umweltfreundlichen Verkehrsmittel zu verschieben. Für Bus und Bahn schaffen sie zusätzliche Nutzergruppen. Radstationen bilden auch außerhalb der Ballungszentren wesentliche Knotenpunkte, indem sie dem umweltfreundlichen Tourismus und der Reduzierung der CO₂-Belastungen dienen. Damit sie diese Aufgaben bewältigen können, brauchen Radstationen allerdings entsprechende Ressourcen. In dem Projektzeitraum vom 01.07.2011 bis 31.08.2012 wurden umfangreiche Maßnahmen mit dem Schwerpunkt auf zunächst sechs Stationen im Kreis Unna durchgeführt. Das Modellprojekt zeigte dabei, dass die Leistungsfähigkeit von Radstationen im Verkehrs- und Umweltverbund aufgrund struktureller Hindernisse bei weitem noch nicht ausgeschöpft werden kann. Einem wachsenden Bedarf an Radstationen als Schnittstellen im Verkehrs- und Umweltverbund stehen fehlende Ressourcen (finanziell, personell, strukturell) für eine entsprechende Aufwertung entgegen.

[Volltext: www.nrvp.de/literaturdatenbank/](http://www.nrvp.de/literaturdatenbank/)

4

Deutschland, Baden-Württemberg: Stuttgart
PendlerRatD. Kommunikationskampagne zur Sicherung nachhaltiger Mobilität. (dt.)

Mit etwa 5,3 Millionen Einwohnern repräsentiert die Metropolregion Stuttgart einen beliebten Arbeitgeber- und damit meist auch Wohnstandort. Das Fahrrad als Fortbewegungs- und Transportmittel ist mit etwa 5% Radverkehrsanteil in Stuttgart deutlich weniger verbreitet als in anderen Regionen Deutschlands. Dies liegt zum einen an der Dominanz des Autos in der Metropolregion Stuttgart in der verkehrstechnischen und -politischen Infrastruktur, zum anderen ist die topographische Lage Stuttgarts für Radfahrende anspruchsvoll. Infolge führt der motorisierte Individualverkehr täglich zu langen Staus und hohen Feinstaubbelastungen in den Städten. Das Projekt PendlerRatD verfolgt daher das Ziel, motorisierte Berufspendler in Stuttgart und Heilbronn zum Wechsel auf nachhaltige Mobilitätsangebote zu motivieren. Die PendlerRatD-App soll wechselwillige motorisierte Berufspendler informieren und motivieren, das Fahrrad zu nutzen. Während der Pilotphase 1 werden motorisierte Berufspendler dazu motiviert, das Fahrrad für den Arbeitsweg zu nutzen. Die Probanden werden dabei begleitet und die Ergebnisse evaluiert. Eine forschungs- und technologiebasierte Informations- und Kommunikationskampagne zur Verbesserung der Verkehrsverhältnisse und Sicherung nachhaltiger Mobilität wird in der Region Stuttgart und Heilbronn durchgeführt. Während der Pilotphase 2 werden die Entwicklungen der mobilen Plattform getestet und ein Anreizsystem für Umsteiger etabliert. Eine PendlerRatD-Bilanz steht sowohl den Arbeitnehmern als auch den Arbeitgebern am Ende der Projektlaufzeit zur Verfügung. Durch die enge Verzahnung mit bereits bestehenden Angeboten und der Schaffung zusätzlicher Anreize im ÖPNV soll eine integrierte und auf andere Regionen übertragbare kommunikationsorientierte Mobilitätslösung entwickelt werden.

www.nationaler-radverkehrsplan.de/praxisbeispiele/

5

Deutschland, Hessen
Fahrradmobilität in großen Gewerbe- und Dienstleistungsstandorten. Betriebliches Mobilitätsmanagement am Frankfurter Flughafen. (dt.)

Der Flughafen RheinMain ist ein verkehrsräumlich komplexer, großdimensionierter Gewerbe- und Industriestandort. Insbesondere in seiner Funktion als Arbeitsstätte für zehntausende Arbeitnehmer birgt er ein enormes Potenzial, den erzeugten Alltagsverkehr durch die Förderung der Fahrradmobilität stadt- und umweltverträglicher zu gestalten. Durch übertragbare, flexible und integrative Werkzeuge soll das Fahrrad als wichtiges Verkehrsmittel im bereits vorhandenen multi- und intermodalen System etabliert werden. Hauptaugenmerk liegt dabei auf den Alltagsradelnden und den Pendlern, die in radfreundlichen Distanzen zum Flughafen wohnen. Das Beispiel der Beschäftigtenzahlen allein der Fraport AG zeigt, dass von 20.000 Beschäftigten 2.000-2.500 Personen das Rad für ihren Weg zur Arbeit täglich nutzen könnten. Dies entspräche einem Anteil von 10-12 Prozent und hätte damit das Potenzial, den bundesdeutschen Modal Split des Fahrrads zu erreichen. Übertragen auf die prognostizierten 90.000 Beschäftigten im Jahr 2020, wären dies 9.000 und mehr Radfahrende, die regelmäßig das Verkehrsmittel Fahrrad nutzen könnten. Vorab soll untersucht werden, warum derzeit nur 1-2 Prozent der Mitarbeiter aller Unternehmen zum Flughafen radeln. Kernziel ist es, Lösungsansätze zu finden und diese Zahl gemäß der Potenzialabschätzung signifikant zu erhöhen. Dies soll durch Maßnahmen wie das begleitende "Kommunikationskonzept" zur Förderung der positiven Einstellungen zum Fahrradfahren durch die Nutzung von Social Media Kanälen und die Entwicklung einer App für Rad fahrende Mitarbeitende am Standort geschehen.

www.nationaler-radverkehrsplan.de/praxisbeispiele/